

Sickmüllers vierter Streich

Rang 5 beim „Großen Preis“ für Lokalmatador Geisler



Starker Auftritt im heimischen Gehölz: Jannick Geisler – früher Harburger RG – im Trikot seines neuen Arbeitgebers Team Heizomat.

Foto: ein

■ (nr) Harburg. Am Ende war es der übliche Verdächtige, der als Erster über die Ziellinie an der Kuhl-Drift sauste. Mit großem Vorsprung gewann Johannes Sickmüller das Radcross-Rennen um den „Großen Preis von Radsport von Hacht.“ Es war der vierte Streich in Folge für den 29-jährigen Hamburger Profi vom Team Stevens. Ein Rekord.

Die 700 Zuschauer in der Harburger Haake begeisterte allerdings mehr ein junger Mann weiter hinten: Lokalmatador Jannick Geisler. Der 19-jährige Langenbeker, der gerade mühsam das erste Profijahr beim Team Heizomat absolviert hat, ging aus der letzten Startreihe querfeldein, weil er bislang keine Deutschland-Cup-Punkte gesamt

meit hatte. Trotzdem rauschte er in der letzten Runde – mit vier Fahrern im Schlepptau – bis auf 50 Meter an den Zweiten Max Walsleben (Jenatec Avus Automobile) heran. Ein Krampf stoppte den Husarenritt. Doch es blieb immerhin Rang fünf. Gefolgt von einer vierstündigen Verlängerung bei der Dopingprobe. Erst danach gab es die wohlverdienten Würstchen mit Kartoffelsalat. Einen Tipp servierte sein Entdecker und Rennorganisator Frank Plambeck von der Harburger RG gleich dazu: „Nächstes Jahr gewinnt Jannick.“ Bei der U 19 landete Lucas Carstensen von der HRG enttäuscht auf Rang sechs. Seine Schaltung hatte bereits in der ersten Runde auf dem tückischen 2500-Meter-Kurs den

Geist aufgegeben. Danach war nicht mehr drin. Ganz oben vom Siegerpodest grüßte am Ende der WM-Achte Silvio Herklotz (Stevens). Er hatte eine ähnliche Solofahrt wie Stallgefährte Sickmüller bei der Elite hingelegt.

Im Senioren-Rennen hatte ebenfalls ein Stevens-Fahrer die Nase vorn: Jens Schwedler. Der elegante Techniker und Ex-Weltmeister aus Norderstedt musste im Nahkampf mit Kraftpaket Stefan Danowski von der RG BSV Hamburg allerdings mehr strampeln als erwartet. „Für die nächsten Jahre ist da weiter Spannung angesagt“, sagte Plambeck. Im starken Feld blieb für den lange erkrankten HRG-Fahrer Stefan Warda nur Platz 15.